Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger **Amts-** und Zeitung **Blatt**

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt", „Landwirtschaftlicher Beilage" und „Für Haus und Herd".

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von **E. L. Förster's Erben** (Inh.: **J. W. Mohr**). Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: **J. W. Mohr** in **Pulsnitz**.

Nr. 137 **Dienstag, den 16. November 1909.** **61. Jahrgang.**

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

1 Arbeiterfamilie für Landwirtschaft für sofort oder später (Stellung dauernd) von Rittergut Straßgräbchen i. Sa.
1 unverheirateter Pferdeknecht für sofort oder Neujahr von Inspektor M. Bormann, Rittergut Bihla b. Kamenz i. Sa.

Das Wichtigste.

Gutem Vernehmen nach gedenkt der Landtag, diejenigen Mitglieder, die am längsten dem sächsischen Parlament angehören, zu einem Seniorenkonvent zusammenzuschließen, wie dies bereits im Reichstag der Fall ist.

Als Jagdgast des Königs ist in Sybillenort auch Graf Zeppelin eingetroffen.

Robert Fritsche, der Herausgeber des bekannten grünen Kursbuches für Sachsen ist im 89. Lebensjahre in Dresden gestorben.

Die etatsmäßige Anleihesumme des Reiches für 1909 wird sich auf 744,1 Millionen belaufen.

Der Berliner Physiker Ernst Ruhmer hat einen Apparat für Fernphotographie konstruiert, der einen bedeutenden Fortschritt gegenüber den bisherigen Systemen darstellt.

An der holländischen Küste sind beim Scheitern des deutschen Frachtdampfers „Wilna" 13 Seeleute ertrunken.

Frau Steinheil ist freigesprochen worden. (Siehe Gerichtssaal.)

Neuesten Meldungen aus New-York zufolge beträgt die Gesamtzahl der bei dem neuesten amerikanischen Grubenunglück Umgekommenen 380.

Bei Singapur stießen die Dampfer „Onda" und „La Seyne zusammen. 93 Personen ertranken.

Zur Finanzlage im Reiche.

Die offiziöse Berliner Ankündigung, daß dem Reichstage gleich bei seinem Wiederzusammentritte ein Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für 1909 über nicht weniger als 542 Millionen Mark vorgelegt werden würde, bildet ein dem deutschen Steuerzahler keineswegs besonders angenehm in die Ohren klingendes Präludium zu der am 30. November anhebenden neuen Reichstagssession. Allerdings hat sich eine anderweitige offiziöse Notiz, die offenbar aus dem Reichsschatzamte in die Tagespresse lanziert worden ist, beeilt, beruhigend zu erklären, daß es sich bei diesen Nachtragsforderungen lediglich um schon Bekanntes handele, um die Fehlbeträge in den Abschlüssen der Reichshauptkasse in den letzten Jahren, um die den Einzelstaaten gestundeten Matrikularbeiträge der Jahre 1906 bis 1908, um die den Erhöhungen der Beamtengehälter entspringenden Mehrforderungen, und noch sonstiges. Man mag diese Aufklärung gelten lassen, und dennoch vermag sie das Gefühl starken Unbehagens nicht zu unterdrücken, welches diese so plötzlich aufgetauchte nachträgliche 542 Millionen-Forderung in weiten Kreisen des deutschen Volkes hervorgerufen hat, namentlich im Hinblick auf die kaum erst abgeschlossene Reichsfinanzreform und die drückende Steuerlast, welche durch sie der Nation auferlegt worden ist. Es sind erst wenige Monate verflossen, daß der Reichstag die 500 Millionen Mark neuer Steuern jährlich bewilligte, deren die Reichsfinanzverwaltung nach ihrer Versicherung unbedingt benötigt, um das Reich finanziell endlich auf die eigenen Beine zu stellen. Und nun erfährt man auf einmal, daß die alte unselige Anleihewirtschaft im Finanzbetriebe des Reiches schon wieder angehen soll, denn die 542 Millionen Mark des signalisierten Nachtragsetats werden auf dem Anleihewege gedeckt werden müssen, da sonst keine anderen Deckungsmittel zur Verfügung stehen. Was nützt uns denn nun eigentlich die nach solchen Schwierigkeiten zustande gekommene Reichsfinanzreform, wenn der bisherige Finanzjammer faßt in unvermindertem Maße fortbesteht? Bedenkt man ferner, wie es schon jetzt als sicher gilt, daß die 500 Millionen Mark neuer Reichssteuern nicht herankommen, daß günstigsten Falles höchstens etwa 400 Millionen Mark aus den neuen Reichssteuerobjekten herausgequetscht werden dürften, und daß bereits von einem erforderlich werdenden abermaligen Steuerfeldzuge gemunkelt wird, so möchte man beinahe von einem Scheitern der „großen" Reichsfinanzreform des Jahres 1909 sprechen.

Nun soll zwar der neue Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg eine Politik strengster Sparsamkeit bei allen Reichsausgaben anbefohlen haben, und es wird versichert, daß von dem neuen Reichsschatzsekretär Wermuth schon ganz erhebliche Abstriche an den Forderungen der einzelnen Reichsressorts im Reichshaushaltsetat für 1910 vorgenommen worden seien. Indessen ist es doch zweifelhaft, ob die eingeleitete Politik größter Sparsamkeit in den Reichsausgaben die erwarteten Früchte tragen würde, denn mit dem bloßen Sparsamkeitsprinzip allein, so schön es sich auch in der Theorie ausnimmt, kämen wir behufs einer wirklichen Gesundung der Reichsfinanzen doch nicht weit. Es muß vielmehr zu einem gründlichen Wandel in der Behandlung der Finanzangelegenheiten des Reiches gegriffen werden, vor allem gilt es, mit dem bisherigen so schändlichen Brauche, aller zwei bis drei Jahre dem Volke eine Anzahl höchst willkürlich zusammengeraffter und drückender Steuern aufzupacken, zu brechen, mit derartigen „Finanzreformen" kann das Reich finanziell nie wirklich selbständig gemacht werden. Hierzu gehört vielmehr vor allem eine grundsätzliche Neuordnung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten, welcher so wichtige Punkt bei der Finanzreform von 1909 ganz unbeachtet gelassen worden ist. Außerdem sind die drückendsten der neuen Reichssteuern abzuschaffen und durch andere, noch ergibigere zu ersetzen, welche, wie die Reichserbschaftssteuer, bequem in erster Linie den wohlhabenden Bevölkerungsklassen unseres Volkes auferlegt werden könnten. Wenn schließlich daneben in der Reichsfinanzwirtschaft noch Sparsamkeit am rechten Platze — in erster Linie bei den Ausgaben für Heer und Flotte — ausgeübt würde, so wären die Grundlagen für eine Gesundung des Reichfinanzwesens gefunden.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Buß- und Bettag.) Mitten hinein in den November mit seinen trüben, melancholischen Tagen ist der Bußtag gesetzt. Weich und der Reue zugänglich soll er die Herzen der Menschheit finden. In sich kehren soll ein Jeder, Rats pflegen in der eigenen Seele, Umschau halten in seines Herzens innerstem Kämmerlein! Das welke Laub, das der Herbststurm über die Straßen weht, sollen ihn daran mahnen, daß auch er der Zeitlichkeit angehört. Die kahl trauernden Aeste sollen ihn daran erinnern, daß auch seiner dereinst ein Ende harrt. Deshalb soll der Mensch von Zeit zu Zeit Einkehr halten in seinem Inneren. Gut machen soll er, was er im Laufe einer gewissen Zeit seinen Mitmenschen Böses zugefügt hat. Den festen Willen zur Tugend soll er fassen, denn nur so kann er seine Sünden bereuen und nur so kann er der großen Gnade teilhaftig werden, die der Bußtag allen reuigen Sündern zu vergeben hat. Ohne Buße deshalb keine Sühne, ohne Reue keine Erlösung! Unentbehrlich ist gerade dem Menschen unserer Tage das Fest der Buße. Unsere hastige, schnellebende und raschverbrauchende Zeit muß Augenblicke zum Atemholen haben. Unser Alltag läßt uns wenig Muße hierzu. Deshalb bedarf es eines gesetzlich festgelegten Feiertages, der zum Bußtag und Bettag von der Obrigkeit ausersehen ist. Ruhe, Würde und Weihe müssen das äußerliche Gepräge dieses Tages sein; der Willen zum Guten, das Bereuen getanenen Unrechtes müssen ihm den innerlichen Charakter geben. Wir selbst müssen in erster Linie mithelfen, den Tag zu dem zu machen, was er ist, was er sein soll. Der Bußtag ist der Tag, an dem wir ankämpfen sollen gegen die Sünde, die Erbsünde, die in uns allen wohnt. Ihr sollen wir mit neuem Mute, mit neuer Kraft entgegentreten, sie sollen wir bekämpfen und niederzwingen.

Der Tag der Buße und der Reue
Drängt sich in jedes Herz hinein
Mit seiner ernsten stillen Weihe,
Mit seinem Gnadensonnenschein.
Nur der wird nicht das Heil empfangen,
Der sein erhärtet Herz verschließt,
Dem nicht aus Tränen und aus Bangen
Die neue Saat der Hoffnung sprießt.

Der Tag der Buße hat die Schritte
Auf unser Erdenland gelenkt:
Heut weilt er still in unsrer Mitte,
Indeß die Welt voll Trauer hängt.
Der Tag der Buße bahnt der Liebe
Den Dornenweg ins bessre Teil
Des Menschenherzens bang und trübe . . .
Tut Buße: euer harrt das Heil!

Pulsnitz. Die Ziehung der ersten Verbands-Lotterie des Pulsnitzer Fechtschule-Verbandes ist am Sonntag Nachmittag glatt und ordnungsgemäß unter behördlicher Aufsicht vonstatten gegangen. Das Ziehen und zweimalige Ausrufen der 540 Los- und 540 Gewinn-Nummern, dem ein zahlreiches Publikum beiwohnte, erforderte einen Zeitraum von 4½ Stunden. Ein großes Stück Arbeit haben die Veranstalter nun hinter sich, sie finden aber volle Genugtuung und reichlichen Lohn in dem guten Gelingen und in dem trotz der großen Gewinnchancen erzielten erheblichen Reingewinn, welcher zu Wohltätigkeitszwecken nur innerhalb des Verbandes Pulsnitz Verwendung findet.

Pulsnitz. Der Kreisverein Pulsnitz vom Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig hielt am Sonntag Abend im sinnig geschmückten Schützenhaus-Saale sein Herbstvergnügen ab. Nach einleitenden Musikstücken der Stadtkapelle nahm der Vorstand der engeren Vereinigung des Verbandes, Herr Weisbach, Gelegenheit, die Erschienenen zu begrüßen. In das gutgewählte und exakt ausgeführte Konzert-Programm waren zwei allgemeine, auf den Verband sich beziehende Gesänge eingeflochten, die nicht verfehlten, die festliche Stimmung zu heben. Der einaktige Schwank: „Das Erkennungszeichen" wurde recht gut gespielt und fand reichen Beifall. Ball beschloß die schön verlaufene Veranstaltung.

— 16. Lotterie für das Völkerschlachtdenkmal. Am 1. Ziehungstage wurden an größeren Gewinnen gezogen: Nr. 104 052 mit 100 M, Nr. 120 598 mit 100 M, Nr. 25 499 mit 300 M, Nr. 152 904 mit 200 M, Nr. 10 272 mit 100 M, Nr. 162 030 mit 100 M, Nr. 132 608 mit 100 M, Nr. 19 812 mit 200 M, Nr. 34 078 mit 200 M, Nr. 47 374 mit 100 M, Nr. 175 035 mit 300 M, Nr. 49 774 mit 100 M. (Ohne Gewähr.)

Kamenz. Gegen die Wahl des Abgeordneten Kocke im 8. ländlichen Wahlkreise ist von gegnerischer Seite in der Zweiten Kammer der Ständeversammlung Protest erhoben worden. Wie verlautet, wird derselbe einerseits mit bei der Wahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten begründet; so soll u. a. das Wahlrecht auch von Personen ausgeübt worden sein, welche sich nicht im Besitze der sächsischen Staatsangehörigkeit befinden, ferner sollen von verschiedenen Wählern hinsichtlich der Zahl ihrer Stimmen unrichtige Zettel abgegeben sein. Anderseits wird in dem Protest geltend gemacht, daß der körperliche Gesundheitszustand des Abgeordneten Kockel nicht die ordnungsgemäße Ausübung seiner Pflichten als Volksvertreter gewährleiste und daß er insbesondere infolge Schwerhörigkeit den Verhandlungen im Landtage überhaupt nicht zu folgen vermöge. Man darf gespannt sein, welche Erledigung der Wahlprotest im Landtage findet.

Elstra. Am 20., 21. u. 22. November d. J. hält der hiesige Geflügelzüchterverein seine 10. allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Prämiierung und Verlosung im großen Saale des hiesigen Schützenhauses ab. Die Anmeldungen der Tiere sind sehr zahlreich erfolgt, so daß wohl die Besucher der Ausstellung und Freunde der Geflügel- und Kanichenzucht bestens zufrieden gestellt werden dürften. Zahlreiche Preise und Ehrenpreise stehen wieder zur Verfügung, somit wird mancher Aussteller den gewünschten Lohn finden. Lose finden regen Absatz und sind noch von den Herren Karl Barchmann und Ernst Scheibe hier, zu beziehen. In allen auf die Ausstellung bezüglichen Angelegenheiten gibt der Vorsitzende des Vereins, Herr Töpfermeister

SLUB
Wir führen Wissen.